

Tourbericht ADFC-Jahresausflug 2023 nach WOLFRAMS - ESCHENBACH

1. bis 3. September 2023

Am 01.09.2023 war es endlich so weit, der von Brigitte und Joachim geplante Radausflug nach Wolframs-Eschenbach konnte gestartet werden. Wolframs-Eschenbach ist ein kleines und nettes Städtchen im Landkreis Ansbach, bekannt als Geburtsort des berühmten Parzivals-Dichters Wolframs von Eschenbach und über 600 Jahre der Sitz des Deutschen Ritterordens. In der Stadt findet man fast in jeder Ecke Hinweise auf das späte Mittelalter, was auf den geplanten Touren immer wieder zu sehen ist. Selbst unser Hotel die Alte Vogtei blickt auf eine lange Geschichte zurück, war sie nicht schon einst der stolze Amtssitz des Deutschen Ritterordens.

Freitag, 1. September : Radtour entlang der Fränkischen Rezat nach Ansbach

Da die Anreise wieder individuell geplant war, wurde als Treffpunkt 9:15 Uhr vor dem Hotel Alte Vogtei vereinbart. Wie sollte es anders sein, die 19 Ausflugsteilnehmer waren wieder überpünktlich am Treffpunkt, so dass die Tour um 9:30 Uhr gestartet werden konnte.



Für den Freitag hatte unsere Tourenleitung eigentlich die großen fränkischen Seen als Ziel geplant. Aber da sich das Wetter doch noch sehr durchwachsen dargestellt hat, wurde kurzerhand die geplante Tour vom Samstag vorgezogen. Vom Hotel ging es ein kurzes Stück durch den Ortskern und dann nach dem unteren Stadttor in Richtung Ortausgang. Dort folgten wir der kleinen Straße nach Gotzendorf, wo der erste etwas steilere Anstieg auf uns gewartet hat. Nach dieser ersten

Hürde ging unsere Tour weiter durch Lichtnau und entlang der Fränkischen Rezat in Richtung Ansbach, was wir nach gut 2 Stunden erreicht hatten. Kurz vor Ansbach war aber ein kurzfristiger Stopp zum Anlegen der Regenbekleidung notwendig, da uns nun doch der vorhergesagte stärkere Landregen erreicht hatte. Aber zu unserem Glück hatte dieser bei der Einfahrt in die Stadt schon wieder aufgehört und somit konnte die Stadt ohne schwere Regenbekleidung besichtigt werden.

Es wurde ein Treffpunkt vereinbart, so dass die einzelnen Tourteilnehmer die Stadt in eigener Regie besichtigen konnten. An Sehenswürdigkeiten hat die Markgräflische Residenzstadt eine Menge zu bieten, so dass jeder auf seine Kosten gekommen sein sollte. Nach gut eineinhalb Stunden haben wir unsere Tour durch die Ebenen der Fränkischen Rezat fortgesetzt. Da es sich vorwiegend um ländlich geprägten Raum handelt, ging die Fahrt durch Felder und kleine abwechslungsreiche Dörfchen.



Unser nächster Halt war dann an der Altmühl geplant, und zwar im netten mittelalterlichen Städtchen Leutershausen. Hier wurden wir schon kurz nach der Ankunft vom dortigen Bürgermeister in Empfang genommen, der die Teilnehmer über die Besonderheiten und über die Gastronomie von Leutershausen informierte, somit war die Tourenleitung entlastet. Leutershausen haben wir nach einer kurzen



Stadtrundfahrt in Richtung Altmühltal und Richtung Herrieden verlassen. Unterwegs sind wir des Öfteren auf größere Ansammlungen von Störchen getroffen. Diese Gegend hat eine sehr hohe Storchpopulation. Was wir auch bei unserem nächsten Halt in Herrieden sehen konnten.

Hier waren schon im Bereich des Marktplatzes drei Storchennester zu sehen. Die Fahrt von Leutershausen nach Herrieden war auch wieder von einigen Stopp zum Kleiderwechsel unterbrochen. Das Wetter wusste nicht, was es wollte. So was es auch in Herrieden, hier war nochmals eine längere Rast zur Besichtigung der

Stadt oder zum Kaffee trinken geplant. Das wurde aber immer wieder durch Regenschauer vereitelt. So sind wir schon nach kürzerer Zeit zur Schlussetappe aufgebrochen, verfolgt von dicken schwarzen Wolken.

Durch diese Motivation und in der Hoffnung den Heimweg doch noch trocken zu schaffen, mobilisierte bei den Radlern weitere Kräfte und die restlichen 25 km waren trotz einer größeren Hürde, Fahrradweg mit Treppen schnell geschafft und nach 75 km kam die Alte Vogtei in Sicht.



Samstag, 2. September : Radtour an die große fränkische Seenplatte

Wie erhofft, hatten wir am Samstag strahlenden Sonnenschein und somit hatte sich die Änderung des Tour-Ablaufs doch noch gelohnt. Die Tour an die große fränkische Seenplatte konnte losgehen.

Vom Hotel ging es ein kurzes Stück durch den Ortskern zum oberen Tor und von dort vorbei an der kleinen Friedhofskirche St. Sebastian, dem sehr schön gelegenen Wohnmobilstellplatz nach Waizendorf. Von

Waizendorf folgten wir dem Radweg quer über die Felder nach Merkendorf, dem Tor zum fränkischen Seenland und dem früheren Zentrum des Krautanbaus.

Merkendorf besitzt noch eine vollständig erhaltene Stadtmauer aus dem 14. Jahrhundert mit 8 Stadttürmen und 3 Stadttoren. Außerdem kann man eine schöne historische Altstadt und den lebensnah gestalteten Krautbrunnen besichtigen. Leider herrschte zum Zeitpunkt unseres Besuchs der Ausnahmezustand, es war Kerwa (Kirchweih), was das Passieren und die Besichtigung der Stadt unmöglich gemacht hat. Wir umfuhren Merkendorf in Richtung Ornbau. Nachdem wir auf unserer Fahrt durch das landwirtschaftlich geprägte Umland von Merkendorf die Orte Heglau und Hirschlach passiert hatten, war schon Ornbau zu sehen.

Ornbau, die Zwergstadt (kleinste Stadt Bayerns) an der europäischen Wasserscheide, ist ebenfalls einen Besuch wert. Wir haben es aber bei einer Fahrt durch das historische Ortszentrum belassen. Ornbau haben wir durch das untere Tor verlassen und dabei die Altmühl auf der aus dem 16. Jahrhundert stammenden Altmühlbrücke überquert. Nun ging es entlang des Altmühzuleiters und der Wismet (wertvollstes Wiesenbrutgebiets Bayerns) in Richtung Muhr am See.



Muhr am See zählt zu den ältesten Siedlungen im Altmühltal, was sich auf die erste geschichtliche Erwähnung aus dem Jahr 888 bezieht. Auch hier haben wir es bei einer kurzen Fahrt durch die Stadt belassen, da wir ja den Altmühlsee und dann Gunzenhausen besuchen wollten. Zwar haben wir noch einen kurzen Abstecher zum alten Wasserschloss von Muhr gemacht, sind dann aber durch den Hinweis auf privates Gelände gestoppt worden, so blieb es bei der Stadtrundfahrt. Nach einem kurzen Stopp am Altmühlsee sind wir entlang des Sees nach Gunzenhausen geradelt.

Dort war dann eine längere Pause geplant, da man in Gunzenhausen an jeder Ecke auf Spuren der Geschichte stößt. Seien es die Römerbauten, das Lustschloss des „wilden Markgrafen“ oder das unterirdische Behelfskrankenhaus aus dem kalten Krieg. Natürlich sollte das leibliche Wohl nicht zu kurz kommen, schließlich waren die ersten 25 km erreicht.

Nach dem wir die Stadt verlassen hatten, war es mit der Reise durch die Geschichte für diesen Tag vorbei, nun folgten die Eindrücke einer schönen Seenlandschaft. Wir folgten von Gunzenhausen aus immer dem Altmühzuleiter zum kleinen Brombachsee, den wir auf der linken Seite teilweise umrundet haben.



Dann sind wir über einen Damm in Richtung Enderndorf gefahren.

Von welchem wir eine großartige Sicht auf den großen Brombachsee und den Igelsbachsee hatten. Entlang des Igelsbachsees ging es auf schönen Waldwegen nach Absberg und von dort immer steil bergauf nach Haundorf. Von Haundorf waren es dann noch ca. 6 km, bis wir unser Ziel, die Alte Vogtei in Wolframs-Eschenbach wieder erreicht hatten.

Am Abend gab es dann noch einen Stadtrundgang mit Gisela Dauer. Hier erfuhren wir viele interessante



Dinge über Wolframs-Eschenbach. Über das Leben von Wolfram von Eschenbach, den berühmten Sohn der Stadt, dem deutschen Ritterorden, warum die alte und nach außen sehr repräsentativer Stadtkirche im Inneren nicht mehr so ansprechend ist.

Wie es zu dem bunten Dach des Kirchturms gekommen ist. Aber auch das dunkle Kapitel der Hexenverfolgung wurde uns anhand des Beispiels der armen Frau (Hexe) Stöcklein nähergebracht. Unsere Stadtführerin war mit voller Euphorie und Herzblut bei der Sache, so dass die geplante Stunde für die Führung wie im Flug

vergangen ist. Nun mussten die über den Tag verlorenen Kalorien bei einem guten Essen in der Alten Vogtei wieder ergänzt werden. Aus Sicht der Tourenleiter Brigitte und Joachim war es ein sehr gelungener Tag.

Sonntag, 3. September : Radtour an der fränkischen Rezat nach Spalt und Merkendorf

Leider war nun schon der dritte Tag unseres Ausfluges erreicht. Am Morgen hieß es nach dem Frühstück die Sachen packen und die Zimmer zu räumen. Nachdem das Gepäck in den Autos verstaut war, konnte die letzte Tour angegangen werden.

Für den Sonntag war eine kürzere Tour entlang der Burgenstraße in Richtung Spalt geplant, der Fokus war hier auf die landschaftlichen Reize der kleinen Täler an der fränkischen Rezat gerichtet. Dieses Flüsschen hat uns schon zwei Tage auf unseren Touren begleitet und sollte den Abschluss bilden.

Wieder verließen wir Wolframs-Eschenbach durch das obere Stadttor und folgten dann rechter Hand der Straße in Richtung Windsbach.

Diese Straße führte uns durch malerische Täler, Wälder und Flussauen. In Windsbach haben wir eine kurze Rast eingelegt und sind dann der fränkischen Rezat folgend durch das Hopfenanbaugebiet in die Bier- und Hopfenstadt Spalt gefahren.



Hier wurde die längere Mittagsrast verbracht.

Es blieb genügend Zeit, die Stadt zu

besichtigen oder sich eine kleine Stärkung zu suchen. Die Highlights von Spalt sind das Biermuseum im



Kornhaus, hier haben wir gleich die Räder geparkt. Dann die ehemalige Stiftskirche St. Nikolaus, diverse Stadttürme und eine nette historische Altstadt mit vielen kleinen Gassen. In solch einer kleinen Gasse sind einige Tour-Teilnehmer auf das „Saumarktfest“ in der Gänsegasse aufmerksam geworden. Hier gab es die fränkische Rostbratwurst und den Hopfen in flüssiger Form.

Nach gut einer Stunde haben wir Spalt in Richtung Wernfels verlassen. Auf dem Weg dorthin war

noch aus der Ferne das Hopfengut Mühlreisig zu bestaunen, das beeindruckendste Hopfenhaus der Stadt. Was das Haus aus 1746 so besonders macht, sind die gebrochenen Steilsatteldächer und der gewaltige Fachwerkgiebel, auch aus der Ferne ein gewaltiger Anblick.

Kurz vor Wernfels war dann der erste ernsthafte Anstieg der Tour zu bewältigen, was aber ohne größere Probleme gelungen ist. Nur zu einem weiteren Abstecher (natürlich bergauf) zur Burg Wernfels konnten die Teilnehmer nicht überzeugt werden.

Da wir aber gut in der Zeit waren, haben wir unterwegs kurzerhand beschlossen der Kerwa (Kirchweih) in Merkendorf einen kurzen Besuch abzustatten und das Städtlein doch noch zu besichtigen. So sind wir der Hochebene nach Mitteleschenbach gefolgt und von dort nach Merkendorf gefahren. Die Räder waren schnell abgestellt und wir konnten den kurzen Stadtrundgang starten.



Neben dem bunten Treiben der Kirchweih konnten auch die Sehenswürdigkeiten, wie den Krautbrunnen, die Türme und Stadttore oder den Barockgarten angeschaut werden.

Nach der Runde durch die Stadt, wurden die letzten 5 km nach Wolframs-Eschenbach in Angriff genommen, Ziel war der Biergarten beim Hotel Gary. Dort wurde der Ausflug mit einer zünftigen fränkischen Mahlzeit beendet. Für die Tourenleiter Brigitte und Joachim waren es drei sehr schöne Tage, auch wenn das Wetter am Freitag nicht ganz wie bestellt war, aber trotzdem ein gelungener Ausflug. Was besonders erwähnenswert ist, es gab keinen Unfall und alle Teilnehmer konnten gesund und munter die Heimreise antreten. Die Bilanz der drei Tage: Wir haben 198 km zurückgelegt und knapp 1200 Höhenmeter bewältigt. Der besonderer Dank von Brigitte und Joachim gilt den Teilnehmern des Ausflugs, für die Disziplin, die Pünktlichkeit, die gute Stimmung und auch die Flexibilität. Wir wünschen Susanne und Peter einen erfolgreichen Radausflug 2024.